



Geschichte

des

Königlich Sächsischen

II. Infanterie-Regiments Nr. 139

Zur 10 jährigen Stiftungsfeier

am 1. April 1897.

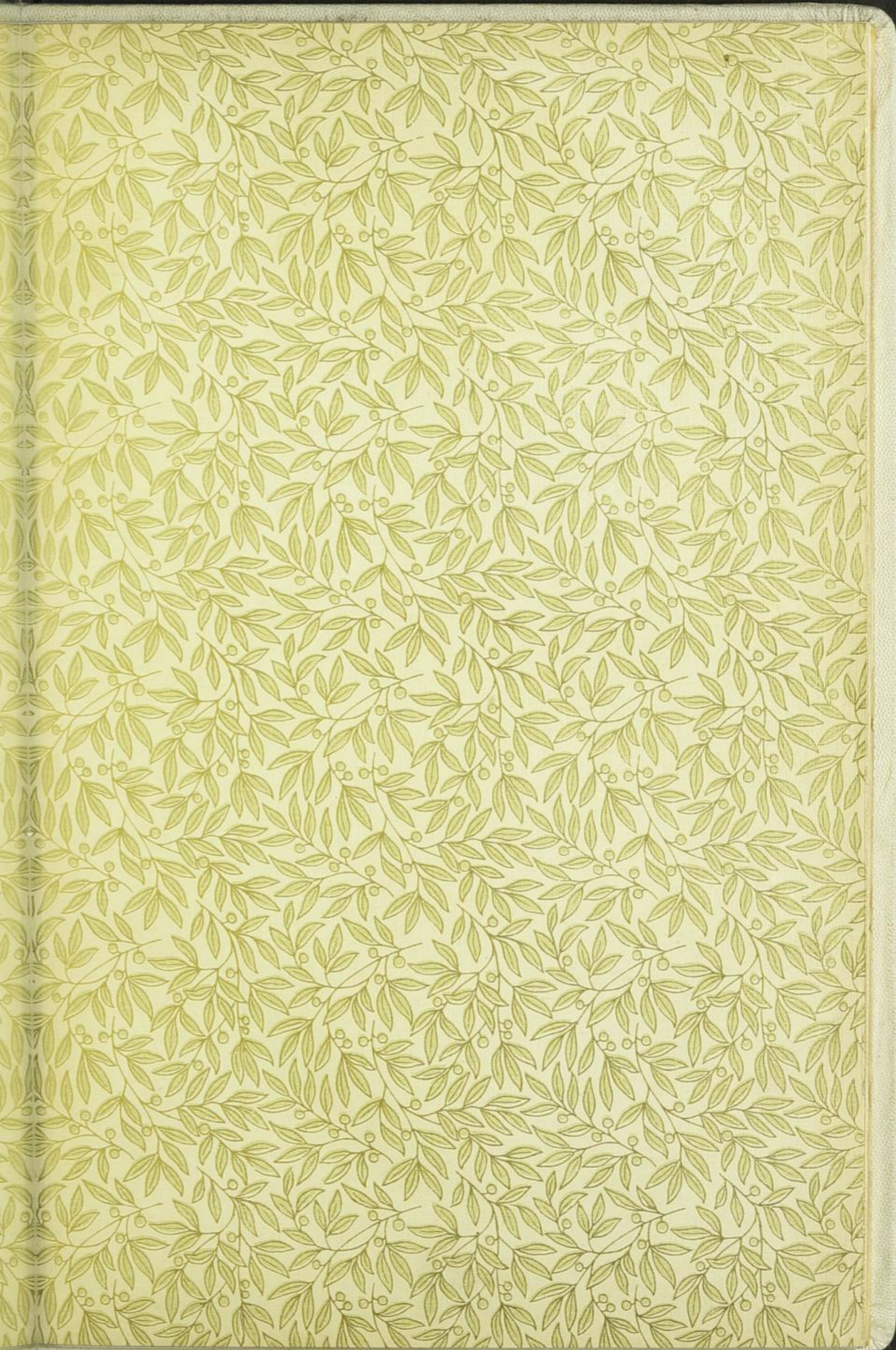
Sächsische

39 | 8°

10237

Landesbibl.





Kriegsgesch. 9040.

Unsere Fahnen



I. Bataillon

Vorderseite



Rückseite

aller Fahnen des Regiments



II. Bataillon

Vorderseite

Die Vorderseite der Fahnen des III. und IV. Bataillons entspricht der des II. Bataillons.

Geschichte

des

Königlich Sächsischen

11. Infanterie-Regiments Nr. 139

vom 1. April 1887.

Zur 10jährigen Stiftungsfeier

im Auftrage des Regiments

bearbeitet durch

Major **Petri**

Hauptmann **Pfeil**

für die Garnison

Leisnig

Döbeln.

Leipzig,

Druck von Giesecke & Devrient.

(1897.)



Sächsische
Landesbibliothek
11. OKT. 1965
Dresden

G





FREIHERR von USLAR-GLEICHEN
seit 19. 4. 1896



von PLATO
1.2.1889-21.6.1892



GRAF VITZTHUM von ECKSTADT
21.6.1892-19.4.1896

139

1887



OBERST LEUSMANN
14.1887-12.1889

1897

81 1887. Bei einer Verstärkung des stehenden Heeres am 1. April 1887 entstand unter anderen neuen Deutschen Truppentheilen das Königlich Sächsische 11. Infanterie-Regiment No. 139.

Das Regiment wurde aus 10 alten und 2 neuformirten Kompagnieen der alten Königlich Sächsischen Regimenter — mit Ausnahme der Regimenter No. 105 und No. 108 — zusammengesetzt; und zwar bildeten folgende Truppentheile unsere jetzigen Kompagnieen:

Die 5. Komp.	1. (Leib)-Grenadier-Regiments No. 100	die 1. Kompagnie
" 8. "	2. Grenadier-Regiments No. 101	} " 5. "
	Kaiser Wilhelm, König von Preußen	
" 14. "	desselben Regiments	} " 9. "
	(formirt aus dessen 6.—12. Kompagnie)	
" 6. "	3. Infanterie-Regiments No. 102	} " 6. "
	"Prinz-Regent Luitpold von Bayern"	
" 4. "	4. Infanterie-Regiments No. 103 . . .	" 4. "
" 2. "	5. Infanterie-Regiments	} " 2. "
	"Prinz Friedrich August" No. 104	
" 9. "	7. Infanterie-Regiments "Prinz	} " 8. "
	Georg" No. 106	
" 11. "	desselben Regiments	" 11. "
" 3. "	8. Infanterie-Regiments	} " 3. "
	"Prinz Johann Georg" No. 107	
" 13. "	8. Infanterie-Regiments	} " 7. "
	"Prinz Johann Georg" No. 107 (formirt aus dessen 1.—6. Kompagnie)	
" 9. "	9. Infanterie-Regiments No. 133 . . .	" 10. "
" 12. "	10. Infanterie-Regiments No. 134 . .	" 12. "

Bereits am 29. März Vormittags trafen die drei quartiermachenden Officiere — für das 1. Bataillon Lieutenant Lippe, für das 2. Bataillon Premierlieutenant Pfeil, für das 3. Bataillon Premierlieutenant Ferber — in Döbeln ein. Am folgenden Tage langte auch der Regiments-Commandeur Oberst Leusmann (bisher Commandeur des 7. Infanterie-

Regiments „Prinz Georg“ No. 106) mit seinem Adjutanten Lieutenant Roßberg und dem Regiments-Zahlmeister Falkner hier an.

Sie alle hatten mit den letzten Vorarbeiten für den Zusammentritt des Regiments und dessen Unterbringung die letzten März tage noch reichlich zu thun.

Am 1. April endlich führte ein Extrazug um 2 Uhr als erste die bisherige 4. Kompagnie 103 an die Haltestelle. Ihr Führer, Hauptmann Beeger, ließ dem Regimentsbefehl zufolge die Hauptwache in entsprechender Stärke besetzen und rückte dann um 5 Uhr auf den gemeinsamen Sammelplatz des Regiments, den freien Platz vor dem Bahnhofe.

Dort trafen nach und nach die anderen Kompagnieen ein, und von dort aus wurde Nachmittags $\frac{1}{2}$ 6 Uhr mit dem klingenden Spiele des Musikchors 7. Regiments No. 106 geschlossen in die überaus reich beslaggte und mit Kränzen und Guirlanden geschmückte Stadt bei herrlichstem Frühjahrs-wetter eingerückt.

Auf dem Obermarkt stellten sich die drei — vorläufig formirten — Bataillone je in aufgeschlossener Kompagniefront-Colonne, Officiere vorgezogen, in einem nach der (inzwischen abgebrochenen) Hauptwache zu offenen Viereck auf. Vor diesem hatten sich die Behörden der Stadt versammelt.

Hier hielt der Regiments-Commandeur eine Ansprache an das Regiment, folgenden Inhalts:*)

„Kameraden! Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs sind wir hier versammelt um von heute an das 11. Königlich Sächsische Infanterie-Regiment zu bilden, welches im Deutschen Reichsheer die No. 139 führen soll.

Wir werden aus abgegebenen Kompagnien von neun verschiedenen Regimentern zusammengesetzt und in Anbetracht dieses Umstandes ist es ganz natürlich, daß in der Art und Weise unsrer militärischen Ausbildung und in noch manchen anderen Dingen Ungleichheiten hervortreten werden.

Diese müssen aber und werden auch allmählich verschwinden, denn wir haben ja Alle den festen Willen mit hierher gebracht, unsere Pflicht unter den neuen Verhältnissen ebenso getreulich zu erfüllen, wie wir es in unseren bisherigen Regimentern gethan haben.

Wir werden hier, namentlich in der allernächsten Zeit, große Schwierigkeiten finden, wir haben keine Kaserne, keinen Exerzierplatz und keine Schießstände. Die Kaserne wird aber binnen Jahresfrist gebaut werden, und was den Exerzierplatz und die Schießstände betrifft, so werden wir sie uns gleich in den nächsten Tagen selber aussuchen und in Stand setzen.

Wollen wir nun hinter den alten Regimentern der Armee, welchen es ja viel leichter gemacht wird, als uns, nicht zurückbleiben, dann müssen wir uns tüchtig zusammennehmen und Angesichts der vielen Hindernisse,

*) Diese wie alle Ansprachen des Herrn Oberst Leusmann sind den von Ihrer Excellenz der Frau verw. Generallieutenant Leusmann gütigst zur Verfügung gestellten Nachlaßpapieren Seiner Excellenz entnommen.

welche dem ruhigen Fortschreiten unserer militärischen Ausbildung im Wege stehen, unsern Diensteifer und unsere Thatkraft verdoppeln.

Thun wir dies, dann soll selbst das Feldherrnauge Sr. Majestät des Königs es bald nicht mehr erkennen, daß wir das allerjüngste Regiment der Armee sind.

In vielen Dingen, in der Treue, in Gehorsam und in der Manneszucht stehen wir ja schon heute den alten Regimentern ebenbürtig zur Seite und daß dies auch in Zukunft so bleiben werde, laßet uns in dieser Stunde feierlichst geloben, indem wir zum ersten Male gemeinsam den Ruf erheben: Hoch lebe Se. Majestät, unser über Alles geliebter König und Kriegsherr! Hurrah!"

Darauf begrüßte der Herr Bürgermeister Thiele das Regiment Namens der Stadt in herzlich klingender Rede, die in einem Hoch auf das Regiment endigte. Nun ergriff der Regiments-Commandeur nochmals das Wort, um den Stadtbehörden für den feierlichen Empfang zu danken, sowie sie dessen zu versichern, daß seitens des Regiments stets ein gutes Einvernehmen angestrebt werden würde. Es schloß mit einem Hoch auf unsere neue Garnison und seine Bewohner.

Hiernach rückten die Compagnieen in ihre Quartiere, wo sie sämmtlich auf Veranlassung der Stadt gastlich bewirtheet wurden, welche auch hierdurch ihrer Freude über die dauernde Belegung mit einer Garnison Ausdruck gab.

Die Officiere vereinigte Abends im Gasthof zur Sonne ein Liebesmahl, wozu auch der Herr Bürgermeister als Gast erschien.

Der Regiments-Commandeur hatte noch vor diesem Sr. Majestät telegraphisch den Zusammentritt des Regiments wie folgt gemeldet:

„Euer Majestät jüngstes Infanterie-Regiment ist soeben zusammen getreten. Sein erstes Werk war das heilige Gelöbniß, in der Treue bis zum Tode für seinen über alles geliebten König niemals zu wanken, sich an gewissenhaftester Pflichterfüllung, unermüdlichem Diensteifer und strenger Mannszucht von keinem der alten vaterländischen Regimentern übertreffen zu lassen und als tapfere Soldaten den alten Ruhm der Sächsischen Waffen zu erhalten und zu vermehren, wenn Euer Majestät Befehl uns zum Kampfe aufruft.

Gott segne und beschütze Eure Majestät.“

Auf diese Meldung traf während des Festmahls ein — in unserem Officier-Casino aufbewahrtes Telegramm Seiner Majestät ein, dessen Wortlaut:

„Ich sage dem jüngsten Regiment meinen Dank für seinen patriotischen Gruß und spreche ihm mein vollstes Vertrauen aus, daß es seinen älteren Brüdern ähnlich und würdiges Mitglied der sächsischen Armee sein werde.

(gez.) Albert“

vom Officiercorps stehend entgegengenommen wurde und brausenden Jubel hervorrief. —

Am nächsten Tage fand die endgültige Nummerirung der Compagnieen und seitens dieser Auswechslung einiger Mannschaften statt.

Am 4. April rückte das 3. Bataillon vermittelst Fußmarsches nach seiner Garnison Leisnig ab. Durch verschiedene Vereine der Stadt von Fischendorf aus eingeholt und durch die festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Schloßberg- und Kirchstraße nach dem Marktplatz geleitet, wurde das sich dort in Breitcolonne formirende Bataillon von Herrn Bürgermeister Erchenbrecher Namens der anwesenden Stadtvertreter willkommen geheißen und von ihm ein Hoch auf Seine Majestät den König, dem Leisnig die neue Garnison verdanke, ausgebracht. Darauf begrüßte der Bataillons-Commandeur, Major von Werlhof, die Bürgerschaft von Leisnig, versprach im Namen des Bataillons mit ihr ein gutes Einvernehmen zu halten und brachte ein Hoch auf das Gedeihen der Stadt aus.

Am 22. April übergab Seine Majestät im Königlichen Residenz-Schlosse zu Dresden Allerhöchst-Selbst die Fahnen der dahinbefohlenen Abordnung mit etwa folgenden Worten:

„Nicht als leere Form verleihe ich meinem jüngsten Regiment diese Feldzeichen, sondern sie sollen meine Person vertreten. Und wie ich damit gleichsam persönlich zu dem Regiment gehe, so sind auch meine Gedanken stets bei demselben. Möge das Regiment sich somit immer unter den Augen seines Königs fühlen, um bald den alten Regimentern gleich zu sein in Kriegsfertigkeit und Kriegstüchtigkeit. Gott sei immer mit ihm und mit seinen Fahnen.“

Oberst Leusmann antwortete:

„Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, mir einige Worte der Erwidernng huldreichst gestatten zu wollen.“

Vor allem möchte ich Euer Majestät den allerunterthänigsten und herzlichsten Dank des mir unterstehenden Regiments zu Füßen legen. Die Fahnen sind für uns Soldaten das sichtbare Zeichen, daß das Wohlwollen und die Fürsorge unseres Allerdurchlauchtigsten und Allergnädigsten Königs und Kriegsherrn uns überallhin begleiten. Sie sind unser Stolz in den Tagen des Glückes, unser Trost in den Stunden der Noth und Gefahr. Darum ist denn auch all unser Denken, Fühlen und Hoffen mit den Fahnen auf das Innigste verknüpft; sie rein und fleckenlos zu erhalten, dünkt uns unsere erste und vornehmste Soldatenpflicht. Mit der Fahne unseres Königs stehen und fallen wir.

Euer Majestät jüngstes Regiment, dessen hier gegenwärtiger Deputation in diesem Augenblicke das langersehnte und hohe Glück zu Theil wird, ganz nahe in das Antlitz ihres über Alles geliebten Königs blicken zu dürfen, dieses Regiment steht zur Zeit hinter den alten Regimentern der Armee in manchen Dingen noch zurück, aber in der Treue bis zum Tode, im Gehorsam und in dem festen Willen, allezeit unsere volle Pflicht und Schuldigkeit zu thun, fühlen wir uns den Kameraden der älteren Truppentheile auch schon von diesem Augenblicke ab völlig gleich und ich bitte Eure Majestät meinem heiligsten Schwure Glauben schenken zu wollen, daß das 11. Regiment die Fahnen, welche es heute aus Seiner Majestät Allerhöchst Eigner Hand empfängt, fortan als sein höchstes Kleinod behüten

wird und daß zuvor der letzte Mann des Regiments gefallen sein muß, ehe eine Feindeshand unsere Fahnen berühren darf.“ —

Am folgenden Tage, dem Geburtsfeste unseres Landes- und Kriegsherrn, überreichte der Regiments-Commandeur die durch eine Ehren-Kompagnie (die 2.) von der Haltestelle abgeholtten Fahnen dem 1. und 2. Bataillon, sowie einer Abordnung des 3. Bataillons, welche zu diesem Zwecke auf dem Obermarkt Paradeaufstellung genommen hatten, mit folgender begeisterten Ansprache:

„Kameraden! die vom Regimente befehligte Deputation hat gestern aus Seiner Majestät des Königs Allerhöchst Eigner Hand die Fahnen empfangen, welche Ihr vor Euch seht. Ich habe Seiner Majestät unseren allerunterthänigsten und innigsten Dank dafür ausgesprochen und auch in Euerm Namen unserem Königlichen Kriegsherrn das heilige Versprechen gegeben, daß wir diese uns überallhin begleitende Zeichen Seiner Allerhöchsten Gnade und Fürsorge für uns als unser theuerstes Kleinod behüten wollen und daß zuvor der letzte Mann unseres Regiments gefallen sein müsse, ehe eine Feindeshand unsere Fahnen berühren dürfe.

Kameraden! Ich trage die feste Ueberzeugung, daß ich Seiner Majestät die innigste Herzensmeinung von Euch allen ausgesprochen habe und daß Ihr, wie ich, fest entschlossen seid, mit der Fahne unseres Königs zu leben und sterben.

Diesem heiligen Gelübde laßt uns dadurch Ausdruck geben, daß wir einmüthig den Ruf erheben:

„Gott segne und beschütze unseren über Alles geliebten König und Kriegsherrn! Seine Majestät lebe hoch!“ —

Nach dieser Feier in Döbeln fuhr der Commandeur des 3. Bataillons, Major von Werlhof nach Leisnig, wo er dem Bataillon am Bahnhof die Fahne mit den Worten übergab:

„Ich habe seiner Majestät versprochen, daß in kurzer Zeit das Bataillon den Bataillonen der alten Regimente gleich sein, und daß das Bataillon der Fahne unverbrüchliche Treue halten werde. Wir wollen uns also bestreben, durch strammes Exercieren, im Felddienst und im Schießdienst die Anerkennung unseres höheren und höchsten Vorgesetzten zu erwirken. Und sollte der Feind die Grenzen bedrohen, so werden wir der Fahne folgen zu Ruhm und Ehre bis in den Tod und eher den letzten Mann opfern als die Fahne verlassen. Bekräftigen wir das Gelöbniß mit dem Rufe:

„Seine Majestät der König lebe hoch!“ —

In den ersten Wochen hatten sich nun die Garnisonältesten erfolgreich bemüht, Schießstände und Exercierplätze ausfindig zu machen. Auf ersteren wurden schon eifrig die Anzeigerdeckungen gebaut, letztere, noch mit wachsenden Feldfrüchten bestanden, waren für Döbeln bei Obersteinbach, für Leisnig an der Chemnitzer Straße gefunden. Außerdem wurde in Döbeln als „Kleiner Exercierplatz“ die Schießwiese erpachtet. Bis dahin hatten sich freilich die Kompagnieen auf das Bescheidenste behelfen müssen. Man konnte in der ersten Aprilhälfte auf allen möglichen Straßen und Plätzen

Döbelns wie Leisnigs Kompagnieen exerzieren, turnen und fechten sehen, was weder für den Straßenverkehr, noch für die Truppe angenehm war, manchmal auch Scenen veranlaßte, welche einer gewissen Komik nicht entbehrten.

Mitten hinein in diese erste Kindheit des Regiments, traf uns ganz unerwartet der erste schwere Trauerfall, indem einer der Jüngsten, der Lieutenant Wißmann, am 29. Mai ganz plötzlich einem Unglücksfall erlag. Unser Regiments-Commandeur sprach nur aus unser Aller Herzen, wenn er seiner Trauer am Grabe folgende Worte verlieh:

„Wenn wir Soldaten auch nicht Alle miteinander blutsverwandt sind, so fühlen wir uns doch Glieder einer einzigen großen Familie und empfinden es ebenso schmerzlich, wenn der unerbittliche Tod einen unsererer Waffenbrüder dahin rafft, als ob ein leiblicher Bruder uns entrisen worden wäre. Darum stehen wir denn auch jetzt hier, das Herz von tiefer Trauer erfüllt, an dem offenen Grabe eines lieben Kameraden, welcher nach Gottes unerforschlichem Rathschluß in der Vollkraft seiner Jugend von uns scheiden mußte und rufen ihm in jene lichten Himmelhöhen, zu welchen sein verkürzter Geist sich aufgeschwungen hat, ein letztes, wehmuthsvolles Lebewohl zu. Möge ihm die kühle Decke, welche die gute Mutter Erde über seine irdische Hülle breiten wird, leicht werden!

Und nun Kameraden, laßet uns den Kopf wieder hochnehmen und zu des Königs Dienste zurückkehren, denn über allen Jammer dieser Welt erhebt uns Soldaten am ehesten und sichersten die treue Erfüllung unserer tiefsten und erhabenen Standespflichten.“

Es zeigte sich nun bald, daß es weder dem Dienst, wie der Disciplin förderlich war, die Kompagnieen in viele mehr oder minder große Massenquartiere zerlegt zu haben. Deshalb bemühten sich alle Kompagnie-Chefs, die größeren Quartiere noch mehr auszubauen, um ihre Kompagnieen ganz, oder, wenn solches nicht angängig war, mindestens zugweise räumlich zusammen zu legen.

Diese Bestrebungen, durch die Stadtbehörden beider Garnisonen thatkräftig unterstützt, führten dazu, wie hier gleich vorgreifend bemerkt sei, daß nach den Herbstübungen jede Kompagnie im großen Ganzen vereinigt war und nunmehr auch die bisherige Portionslieferung der Quartierwirthe durch eigenen Menagebetrieb ersetzen konnte. Es hatten hiernach gefunden:

	Unterkunft:	Platz für kleinen Dienst:
1. Kompagnie:	ehemalige Essigfabrik, Bahnhofstraße	Fabrikhof.
2. „	mehrere Massenquartiere am Niederscheunenplan	Niederscheunenplan jetzt
3. „	Sächsischer Hof und Re- staurant Schanz . . .	[Körnerplatz. Niederwerder.
4. „	zwei Massenquartiere am Niedermarkt	„

	Unterkunft:	Platz für kleinen Dienst:
5.	„ ehemalige Stuhlfabrik Sörmitz	Fabrikthof.
6.	„ Ober-Mühle	Oberwerder.
7.	„ Haupt's Fabrik Ritterstraße	Fabrikthof.
8.	„ Sächsische Leder-Industrie	„

in Leisnig:

9.	„ Grundstücksbesitzer Haus, am Eichberg	Am Eichberg.
10.	„ Bahnhofstraße und Bad Mildenstein	Bahnhofstraße.
11.	„ Tuchfabrik Bieweger und Turnhalle	Tuchfabrik Bieweger.
12.	„ Hôtel Belvedere	Belvedere.

Wenn hiernach die Mannschaften beider Garnisonen verhältnißmäßig gut untergebracht waren, so konnte man von den Officieren, namentlich soweit sie verheirathet waren, und den verheiratheten Unterofficieren nicht ein Gleiches sagen. Es war eine wahre Wohnungsnoth in beiden Städten, die sich den Officieren und Unterofficieren besonders im ersten Halbjahr recht drückend fühlbar machte. Manche mußten ihre Familien in der früheren Garnison zurücklassen, Andere begnügten sich entsagungsvoll mit dem bescheidensten engsten Raum, nur um in den wenigen Stunden, die der Dienst freiließ, sich am stillen Familienglück zu erfreuen.

Besentlich leichter fanden die unverheiratheten Officiere Wohnung. Dagegen wurde von diesen ein Casino, jener Raum, der ihnen den Familientisch ersetzen sollte, desto schmerzlicher vermißt. Aber auch hierfür fand sich Rath, da der Besitzer des Gasthofs zur Sonne in Döbeln einen Pferdestall durch Umbau in einen sehr ansehnlichen Raum verwandelte und ihn entsprechend ausstattete. Dieser Raum, noch heute „Casino-Saal“ genannt, diente von Ende Juni 87 an bis zum Einzug in das neue Casino am 18. Juli 94 als Officiers-Casino. In Leisnig wurde im Belvedere ein kleiner Raum, dem minderstarken Officier-Corps entsprechend, recht wohnlich eingerichtet. Dieses „Casino“ besteht heute noch.

In welcher eifrigen Weise inzwischen dienstlich gearbeitet wurde, erhellt am besten aus dem Umstande, daß schon bei der Regiments-Vorstellung am 26. August der Divisions-Commandeur, Excellenz von Tschirschky, dem Regiment seine volle Anerkennung aussprechen konnte. Eine Woche später, bei Gelegenheit der Brigade-Besichtigung, geruhte Se. Majestät der König sich dahin zu äußern, das jüngste Regiment sei den anderen Regimentern durchaus ebenbürtig. Dieses hohe Lob, diese königliche Anerkennung erfüllte uns Alle mit freudigem Stolze, und mit gehobenen Gefühlen konnten wir nun der Zukunft entgegensehen. —

Die ebenerwähnte erste Regiments-Vorstellung war für uns auch noch in anderer Beziehung von Bedeutung. Sergeant Peschel 6. Compagnie



erhielt — die erste Auszeichnung eines Regiments-Kameraden — an diesem Tage die SLM (s. Anl. 1). Er hatte wenige Wochen vorher mit eigener Lebensgefahr einen älteren Herrn vom Tode des Ertrinkens in der Mulde errettet.

Nach den Herbstübungen, welche sich übrigens in unmittelbarer Nähe Döbelns abspielten und Veranlassung wurden, daß Se. Majestät einen Tag, Se. Kgl. Hoheit der commandirende General über eine Woche Quartier in der Stadt nahmen, war das erste militärische Gebäude, die Exerzierhalle, fertig gestellt. In ihr fanden dann auch unsere ersten Rekruten Schutz gegen die Härten des Winters. Zwar hatte bei deren Besichtigung die Frühlingssonne uns schon stundenweise warm beschienen, aber in die sich

1888. anschließende Kompagnie-Schule hinein tobte der Winter strenger als zuvor. Es war jener verhängnißvolle Nachwinter, dem die schier unüberwindlich scheinende Lebenskraft von Deutschlands erstem Kaiser zum Opfer fiel.

„Des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr hält uns im Gleise“ sprach damals Fürst Bismarck zum Feldmarschall Graf Moltke. Dieses Wort galt auch für uns, trugen auch die Fahnen den Trauerflor, es gab keinen Raum für thatenlose dumpfe Trauer, selbst dann nicht, als ein Vierteljahr später auch der zweite Deutsche Kaiser ins Grab sank.

Das Officiercorps vereinigte sich mit der Stadtgemeinde zum Trauer-Gottesdienst am 17. März bezw. am 24. Juni und gab so der tiefen Trauer, in welche Alldeutschland und seine Kriegsmacht versetzt worden war, auch vor dem Allmächtigen Ausdruck.

Während der Herbstübungen, diesmal in der Nähe von Leipzig abgehalten, erhielten wir das neue Exerzier-Reglement.

Kurz nachher, am 11. October, wurden die Kasernen des ersten und zweiten Bataillons bezogen. Noch waren sie aber nicht mit Schränken ausgestattet und doch fand 4 Tage später ökonomische Musterung statt. Welche Schwierigkeiten daraus für die Kompagnieen erwuchsen, vermag Jeder zu ermessen, der bei einer Musterung in der Front gestanden hat.

1889. Am 1. Februar 89 folgte auf den zum General-Major beförderten Oberst Leusmann Oberst von Plato im Regiments-Commando. Ihm fiel die Aufgabe zu, das Regiment in dem neuen Reglement heimisch zu machen. Am 1. April erhielt auch die Nachbarstadt Roßwein, bei Gelegenheit einer Neuformation von Artillerie, eine Abtheilung des 3. Sächsischen Regiments dieser Waffe. Von Döbeln erschienen dort alle berittenen Officiere mit dem Musikchor, die Nachbargarnison zu bewillkommen. Diese war uns für die Folgezeit von hohem Werthe, da sie uns ermöglichte, viel Felddienst mit gemischten Waffen zu üben. Am selben ersten April wurde auch in Leisnig die Kaserne vom dortigen Bataillon bezogen.

In den Juni dieses Jahres fiel das einzig großartige Fest des Wettin-Jubiläums. Eine große Anzahl von Officieren des Regiments war bei dem Armeefestspiel mit betheilig, speciell der Oberstlieutenant

von Loeben als Einziger, welcher „sein“ Regiment, das „Regiment von Loeben“, Sr. Majestät vorführen konnte.

Im Manöver hatte das Regiment die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser gemustert zu werden und zwar am 6. September bei der Parade bei Zeicha und vom 7. bis 9. September beim Corps-Manöver.

Aus diesem Anlaß wurde Oberst von Plato mit dem PRA^{3.}, Major Scheibe und Hauptmann Moering mit dem PRA^{4.}, sowie Stabsoboist Herrmann mit der PKVM ausgezeichnet.

Auch sei noch erwähnt, daß am 8. September bei Glaucha Hornist Ulrich der 1. Kompagnie von Sr. Majestät dem Kaiser ein Goldstück erhielt, weil er das Signal „Das ganze Halt“ besonders schön geblasen hatte.

1890. Im Sommer des nächsten Jahres war Hauptmann von Hake auf kurze Zeit zur Schießschule nach Spandau kommandirt. Er erwarb sich dort den von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich mitgebrachten Ehrensäbel Preussischen Modells, eine Auszeichnung, die in unserer Sächsischen Armee wohl einzig dastehen dürfte.

Nachdem wir bereits in den Herbstübungen Patronen mit rauchlosem Pulver verwendet hatten, erhielten wir im Monat October eine neue, den Fortschritten der Technik entsprechende Schußwaffe in dem Gewehr 88. Diese Umbewaffnung erheischte es, daß auch die Reservisten bezw. Landwehrleute eine entsprechende Ausbildung erhielten. Hierzu wurden 3 Quoten von je 120 Mann in den Monaten December, Januar und Februar bei jeder Kompagnie eingezogen.

1891. Am 25. Mai wurde die Garnison Döbeln durch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen Johann Georg und Max ausgezeichnet. Hochdieselben, auf einem Uebungsritt begriffen, wurden von den berittenen Officieren vom Schweizerhaus aus eingeholt, begaben sich nach der Kaserne, wo die beiden Bataillone in Parade aufgestellt waren und beehrten das Officiercorps durch Theilnahme an der Mittagstafel. Am anderen Morgen setzten die Prinzen, von den berittenen Officieren bis Oydorf begleitet, ihren Ritt über Waldheim nach Leisnig fort, woselbst sie dem dortigen Officierscorps die Ehre ihres Besuchs zu Theil werden ließen.

Von Ende Juni an wurde dem Regiment der Kaiserlich Japanische Hauptmann Kawamura*) auf ein Jahr zur Dienstleistung zugetheilt. Derselbe, ein ebenso diensteifriger Soldat, wie lebenswürdiger Kamerad, that nacheinander bei der 1., 7. und 8. Kompagnie Dienst. Er betheiligte sich auch freiwillig an der im Herbst stattfindenden Divisions-Uebungsreise, die der Oberst von Plato leitete.

1892. Es war dem Regiment eine große, stolze Freude, als der Geburtstag des Königs im nächsten Jahre unserem Commandeur das Comthurkreuz des Albrechts-Ordens brachte. Fühlten wir uns doch alle in dieser Auszeichnung mitgeehrt.

*) Nach Mittheilung der Kaiserl. Japan. Gesandtschaft in Berlin ist derselbe gegenwärtig Chef eines Infanterie-Bataillons.

Er stand dann nur noch ein Vierteljahr, bis 21. Juni, an unserer Spitze, um dann, weil zum Generalmajor befördert, durch den bisherigen Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, den Oberst Graf Witzthum von Eckstädt abgelöst zu werden.

1893. Anfang des Jahres 1893 wurde von der Garnison Döbeln der bei Strölla erpachtete Exerzierplatz in Gebrauch genommen. Der Sommer brachte der Stadt Döbeln den Besuch des Landesherrn. Bei dieser Gelegenheit geruhten Seine Majestät am 12. Juli das Regiment in Parade-Aufstellung zu besichtigen. Es war die letzte Parade, bei der drei Jahrgänge in der Front erschienen, da kurz darauf die wichtige und tief einschneidende Vorlage Gesetz wurde, durch welche der Infanterie in Zukunft nur noch zweijährige Dienstzeit zustand. Am 1. October erfolgte die Aufstellung des 4. (Halb-) Bataillons mit dem Standort Döbeln durch Abgaben der anderen 12 Compagnieen.

Kurze Zeit nachher, am 9. October, wurde das Officiers-Corps durch einen königlichen Gnadenbeweis überrascht. Seine Majestät schenkte demselben nämlich aus Allerhöchsteigener Entschließung, anlässlich Seines bevorstehenden 50jährigen Militär-Dienstjubiläums, sechs Bilder hervorragender Sächsischer Militärs, wovon zwei dem Casino Leisnig überwiesen wurden. Die diesbezüglichen Allerhöchsten Ordres haben in den respectiven Officiers-Speisesälen ihren Platz gefunden. Am 16. October wurde der Regiments-Commandeur mit dem Comthurkreuz des Albrechts-Ordens, Major von Hinüber mit dem Ritterkreuz des Verdienst-Ordens ausgezeichnet.

Am 22. October fand zur Feier des ebenerwähnten königlichen Jubiläums Parade des Regiments statt, bei der Oberstlieutenant Meißner in begeisterter Ansprache auf die Bedeutung des Tages für die Armee wie für ganz Deutschland hinwies. Der Regiments-Commandeur selbst war als ehemaliges Mitglied des Allerhöchsten persönlichen Dienstes in Dresden.

Hatten sich schon bisher eine Anzahl mehr oder minder bedeutende Neubauten — Lazareth, Waschhaus, Arresthaus — nöthig gemacht, so erforderte die Unterbringung der beiden Compagnieen des 4. Bataillons, welche vorläufig in dem Guido Beck'schen Fabrikgebäude an der Zimmerstraße verquartirt waren, die Neuerrichtung von Baracken. —

Mit diesen gleichzeitig wurde auch, einem immer dringenderen Bedürfniß entsprechend, ein Casinogebäude in Angriff genommen.

1894. Dank der Fürsorge unseres Commandeurs wurde dieser Bau so gefördert, daß bereits am 18. Juni 1894 seine feierliche Einweihung erfolgen konnte. Einen besonderen Glanz erhielt die Feier durch die Gegenwart Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg, Sr. Excellenz des Kriegsministers, sowie der direkten Vorgesetzten des Regiments. — Daß die Räume zu dieser Zeit nicht nur erbaut, sondern auch recht ansehnlich ausgestattet sein konnten, das dankt das Officiers-Corps der Liebenswürdigkeit, mit der ihm von vielen Seiten reiche Geschenke zuströmen. Besonders sei hier erwähnt ein großes, wohl gelungenes Bild Seiner Majestät

als Geschenk der Reserve-Officiere, ein Bronze-Kronleuchter von der Stadt Döbeln, eine hohe Standuhr von dem Comité der 1893er Döbelner Gewerbe-Ausstellung, verschiedene prächtige Schmuck- und Einrichtungsstücke im Jagdstil, unter denen besonders wieder ein Lustre als Geschenk des Oberst Graf Bizthum von Eckstädt hervorragt, und anderes mehr. Dank gebührt auch dem damaligen Casino-Vorstand, Major Freiherrn von dem Busche, und bleibenden Anspruch auf den Dank des Officier-Corps hat sich ferner dessen späterer Nachfolger Major Pfeil erworben dadurch, daß er mit äußerst geringen Mitteln eine geradezu vorzüglich ausgewählte und verhältnißmäßig reich ausgestattete Bibliothek geschaffen hat.

Im Sommer bereits waren nun, dem Zwecke des 4. Bataillons entsprechend, bei diesem Landwehrleute eingezogen.

In den Herbstübungen erschien dann auch unser Regiment, gleich manchem anderen, mit vier vollen Bataillonen, unser viertes durch Reservisten aufgefüllt.

Die Baracken, Anfang October fertiggestellt, wurden am 1. November von der 13. und 14. Compagnie bezogen. Gleichzeitig waren damit eine Anzahl Wohnungen für verheirathete Unterofficiere entstanden. Diese waren umso willkommener, als in der Stadt derartige Wohnungen wesentlich theurer, außerdem aber in der Regel nicht mit einem Gärtchen ausgestattet sind, wie es bei den Kasernen-Wohnungen der Fall ist.

Einen Monat später, am 2. December — an dem Tage, an welchem vor 24 Jahren „die Sächsischen Truppen im schweren Kampfe und trotz der vielfachen Ueberlegenheit dem Feinde widerstanden für das Wohl des Vaterlandes und zur Ehre der Sächsischen Waffen“ — fand im königlichen Residenzschlosse zu Dresden die feierliche Nagelung und Uebergabe der Fahnen der Sächsischen 4. Bataillone statt.

Am folgenden Tage holte die 3. Compagnie die Fahne unseres 4. Bataillons vom Bahnhofe ab und brachte sie auf den Kasernenhof, wo sie dem in Parade aufgestellten Bataillon mit feierlicher Ansprache von dem Regiments-Commandeur übergeben wurde.

Der Hammer, mit welchem Seine Majestät die Fahne genagelt hatte, fand einen Ehrenplatz im Bibliotheks-Zimmer des Casinos.

31 1895. Das folgende Jahr, ein Erinnerungs- und Jubeljahr für die alten Regimenter, brachte uns eine Reihe von Gedenktagen an den großen Krieg.

Die Armee und wir mit ihr feierten zwar nur den 18. August. Die Feier war aber eine so würdige, derart mächtig ergreifende, daß sie allen Theilnehmern unvergeßlich sein wird.

Es fand nämlich in der Exercier-Halle in Gemeinschaft mit Abordnungen der königlichen Militär-Bereine Döbelns und seiner Umgebung ein Feld-Gottesdienst statt.

Hierbei hielt Archidiaconus Leipner eine tiefernste Predigt, in der er zunächst zum Dank gegen Gott aufforderte. Anschließend hieran führte er aus, wie die großen Errungenschaften der Väter den Söhnen und Enkeln große Pflichten auflegten.

Dann ergriff Oberst Graf Bizthum das Wort zu folgender begeisterter und begeisternder Ansprache*:

„Welch' eine Wendung durch Gottes Führung“, so schloß die Depesche, in welcher der Königliche Oberfeldherr des deutschen Heeres seiner erlauchten Gemahlin den Sieg von Sedan verkündete. Die Hälfte des französischen Heeres mit seinem Kaiser gefangen, die andere Hälfte in Metz von deutschen Armeen eifern umklammert — Welch' eine Wendung. — Und doch nur eine Etappe auf der stolzen Siegesbahn, welche das deutsche Heer noch fast durch ganz Frankreich führte. Auch das weitblickende Auge des greisen Heldenfürsten konnte damals das wunderbare Ziel der glorreichen Heerfahrt noch nicht erkennen, selbst sein hoher königlicher Sinn nicht ahnen, Welch' eine Wendung der Schluß des hehrsten Siegeszuges noch bringen werde. Nach sechsmonatlichem blutigen Ringen, Frankreich seiner letzten Vertheidigungsmittel beraubt, das ganze Land in seiner gewaltigen Hauptstadt besiegt, ein neues, mächtiges Deutsches Reich entstanden, ein Deutscher Kaiser an der Spitze der heimkehrenden Sieger. — Welch' eine Wendung durch Gottes Führung!

Wenn wir heute nach 25 Jahren das Gedächtniß jener Sieges- und Ehrentage feiern, so drängt es auch uns wieder, vor Allem Gott zu danken für das, was er damals und bis heute am Deutschen Volke in seiner Gnade gethan; aber es erfüllt uns zugleich mit stolzer Freude, daß deutscher Geist, deutsche Kraft die Werkzeuge gewesen sind, deren sich der Allmächtige bediente; es entflammt uns zu begeisterter Bewunderung der unvergeßlichen Thaten unseres Heeres und der Männer, welche an seiner Spitze standen; es erweckt das Verlangen, es den Helden von 1870/71 gleichzuthun, wenn je die deutschen Waffen wieder an den Feind geführt werden sollten. Noch schmückt unsere jungen Fahnen kein Eichenlaub! In dieser feierlichen Stunde geloben wir es aber, wie Jene, die vor 25 Jahren mit ihrem Blute den höchsten Siegespreis errangen, unsere Feldzeichen selbst im Tode nicht zu lassen und entweder mit ihnen zu siegen oder über ihnen zu sterben.

Und wenn ich Sie frage, Kameraden (die anwesenden Mitglieder der Militärvereine), die Sie mit mir Zeugen jener unvergeßlichen Zeit gewesen, was hat nächst des Allmächtigen Segen die deutschen Waffen so hart und scharf, den deutschen Arm so stark und mächtig, den deutschen Muth so unwandelbar und todesfreudig gemacht? Sie werden mir alle antworten: „Die deutsche Treue!“

Jene Treue, die auch der sterbenswunden Brust noch ein „Heil dem Könige“ entlockte, jene Treue, die aus Hunderttausenden ein unwiderstehliches Schwert in der Hand des höchsten Führers machte, jene Treue, die das eigene Leben willig für König und Vaterland einsetzen ließ.

Wir haben sie uns bewahrt und werden sie weiter hegen und pflegen; sie ist das schönste Vermächtniß unserer Todten von 1870 für Deutschlands Volk und Heer. —

* Der Text dieser und der folgenden Ansprachen des Oberst Graf Bizthum wurde dem Verfasser zum Zwecke der Aufnahme in die Regiments-Geschichte liebenswürdigst überlassen.

Wie wir vor 25 Jahren dem großen Kaiser Wilhelm I. und dem ruhmreichen Führer der Maasarmee, unserem Kronprinz Albert, zugejubelt haben, so huldigen wir auch heute dem Oberfeldherrn des deutschen Heeres, Kaiser Wilhelm II. und seinem Erlauchten Verbündeten, unserem Allgeliebten Könige. Je leuchtender das Bild Seiner Majestät des Königs uns aus der Geschichte des deutsch-französischen Krieges entgegentritt, um so inniger danken wir Gott, daß er uns den begnadeten Feldherrn und edlen Fürsten in aller Kraft und Frische erhalten, um so heißer erstreben wir des Allmächtigen Schutz und Segen für Sein theures Haupt. Was uns, die Soldaten von 1870/71, bei der Erinnerung an die große Vergangenheit bewegt und was Euch, die Söhne der Kämpfer für Deutschlands Macht und Ehre in dankbarem Gedächtniß an die Thaten Eurer Väter erfüllt, dem geben wir Ausdruck in dem Rufe: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser, Wilhelm II., König von Preußen und Seine Majestät, unser Allergnädigster König und Herr Hurrah! — — — —“

„Noch einmal sollen sich unsere Fahnen senken den Manen Derer, die auf fränkischer Erde ein Heldengrab gefunden, und in treuer Erinnerung an Alle, die im Kampfe für König und Vaterland ehrenvolle Wunden empfangen haben. Wir entblößen das Haupt in dankbarem Gedächtniß mit dem Wunsche, daß, wenn Gott auch unser Leben einst auf dem Schlachtfeld fordern sollte, es uns, wie ihnen, vergönnt sein möchte, siegend zu sterben.“ —

Während der Feier des „Sedan“-Tages war das Regiment zu den Herbstübungen ausgerückt. Nur das 4. Bataillon, welches, mit Reservisten aufgefüllt, am Regiments-Exerzieren Theil genommen hatte, nun aber wieder auf seinen schwachen Stand zurückgeführt war, befand sich in Döbeln und konnte bei der feierlichen Bekränzung des Kriegerdenkmals als Abordnung der Garnison erscheinen.

Der Jahreschluß versetzte uns leider durch den Tod des Zahlmeisters Hiecke vom 4. Bataillon wieder in Trauer.

Alle, die näher mit ihm zu verkehren hatten, schätzten ihn hoch wegen seiner außerordentlichen Pflichttreue, mit der er ein lebenswürdiges Wesen verband. Das Regiment kann ihm kein besseres Denkmal setzen, als dadurch, daß die Worte, die Oberst Graf Witzthum an seinem Grabe sprach, hier voll Aufnahme finden:

„Ein braves Herz hat aufgehört zu schlagen, ein treuer Soldat ist heimgegangen. Wenn auch der Entschlafene seinem Könige nicht mit der Waffe in Reih und Glied gedient, so hat er doch auf dem Posten, der ihm angewiesen war, ausgehalten, bis die letzte schwere Erkrankung weiteres Wirken unmöglich machte.

Gott hat in seinem unerforschlichen Rathschlusse ein Leben heimgefordert, welches vor Vielen berufen schien, in treuer Pflichterfüllung, Arbeitsfreudigkeit, Hingabe an seinen Beruf und unbedingte Zuverlässigkeit noch lange vorbildlich zu wirken.

Es ist mir eine wehmüthige und doch liebe Pflicht, der Anerkennung, die Du Dir schon erworben und die Dich weiter durchs Leben begleitet

hätte, heute über Deinem Grabe ehrenden und dankbaren Ausdruck zu geben. Dreizehn Jahre hast Du Deinem König gedient, fünf Jahre für uns, für Dein Regiment gewirkt und geschafft, nur erfüllt von dem einen Wunsche, Dein Bestes an Deine Ehre zu setzen und diese in lauterer Gesinnung, in selbstloser Arbeit und im Wohl Deiner Truppe zu suchen. Unauslöschlich ist Dein Name in die Listen des Regiments eingetragen; das Gedächtniß, welches wir, Deine Kameraden, Dir bewahren werden, fügt ihm hinzu: „Er war getreu bis in den Tod“. Ruhe in Frieden.“ —

1896. Der 18. Januar des nächsten Jahres war der 25jährige Geburtstag des Deutschen Reichs. Er wurde wie überall, wo Deutsche wohnen, in der Kaserne und im Casino festlich begangen.

Ein Vierteljahr später, am 8. März, vereinigte sich das Regiment mit der ganzen Sächsischen Armee in der Feier des 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums unseres kommandirenden Generals. Dem in Parade stehenden Regiment, neben welchem sich die Rgl. Militärvereine Döbelns und seiner Nachbarorte aufgestellt hatten, wurde vom Commandeur mit folgender Rede die Bedeutung der Feier zum Bewußtsein gebracht:

„Seit es eine Sächsische Armee giebt, hat dieselbe an allen Fest- und Ehrentagen ihres erlauchten Königshauses aus vollem Herzen Antheil genommen. In unwandelbarer Hingebung, zugleich aber mit hohem und berechtigtem Stolze begeht sie auch heute — zum zweiten Male in noch nicht drei Jahren — die Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums eines Sprossen des hohen Hauses Wettin.“

In den Octobertagen des Jahres 1893, bei der Feier Allerhöchst Seines Jubiläums nannte Seine Majestät der König Selbst die Armee Seine Jugendliebe, mit der Er Seine goldne Hochzeit feiere, d. h. mit der Er durch 50 Jahre hindurch unlöslich verbunden gewesen.

Mit diesem Worte war es ausgesprochen, was fester kittet, als selbst Pflicht und Eid es vermögen: es ist die durch ein langes Leben in Freud und Leid bewährte und geweihte Treue, es ist von Seiten der Armee die auf den Schlachtfeldern dreier Kriege entzündete und zur mächtigen, alles durchglühenden Flamme gewordene Bewunderung, es ist unsere unauslöschliche Dankbarkeit für zahllose Beweise gütigster Fürsorge. So steht heute die Sächsische Armee, so stehen die ehrenvoll aus ihren Reihen Entlassenen, unter dem Protectorate ihres Königs zu Militärvereinen verbundenen ehemaligen Soldaten, unerschütterlich fest zu ihren königlichen Jubilaren. Wir danken Gott, daß er uns und dem Deutschen Heere in Seiner königlichen Hoheit Prinz Georg einen zweiten Generalfeldmarschall aus unserem Königshause geschenkt, der in 50 Militär-Dienstjahren zu einem begnadeten und bewährten Feldherrn herangereift. Wir verehren in unserem kommandirenden General nicht nur den Bruder unseres geliebten Königs, nicht nur den Prinzen unseres Königshauses, sondern auch das Vorbild aller soldatischen Tugenden, den Helden und Führer im Kampfe, den unermüdlchen Leiter ernster Friedensarbeit, den Mehrer der Kriegsfertigkeit und Kriegstüchtigkeit seines Corps.

So gesellt sich dem Dank für die Vergangenheit und Gegenwart der innige Wunsch einer noch langen glücklichen Zukunft. Wenn Gottes Fügung und des Königs Befehl wieder die Sächsischen Waffen vor den Feind führt, möge es uns vergönnt sein, unter der glorreichen Führung unseres kommandirenden Generals unsere neuen Feldzeichen zu Ruhm und Sieg zu tragen.

Was an dem heutigen Festtage unsere Herzen bewegt, dem geben wir Ausdruck in dem Rufe:

„Seine Königliche Hoheit, unser hochverehrter kommandirender General, Generalfeldmarschall Prinz Georg, er lebe hoch!“

Es war das letzte Fest, welches Oberst Graf Bizthum mit dem Regiment feiern sollte. Kurz vor dem Geburtstage Seiner Majestät wurde er zum Generalmajor befördert.

An seine Stelle trat am 19. April Oberst Freiherr von Uslar-Gleichen. Kurz nach seiner Commando-Übernahme fand die Besichtigung der Bataillone statt, wobei das vierte, durch Reservisten ergänzt, die Ehre hatte, sich Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg zeigen zu dürfen.

Im Herbst fanden Kaisermanöver statt, zunächst große Parade auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain und daran anschließend Manöver in Gemeinschaft mit der Königlich Preussischen 8. Division gegen das 5. und 6. Corps. Das drei Bataillone starke Regiment — das 4. Bataillon versah in Dresden den Garnisonwachtdienst — hatte sowohl bei ersterer, „diesem sicheren Prüfstein einer guten Ausbildung“, wie bei letzteren sich die Allerhöchste Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers erworben. Im Besonderen wurden ausgezeichnet unser Commandeur mit dem PRA³ sowie der Stabsoboist Lange mit der PKVM.

Am 8. September erhielten außerdem die Soldaten Adler und Klee der 3., Grahl der 5. Kompanie die SLM, weil sie gemeinsam einen Reservisten, der in einem Anfall von Schwindel in die Mulde gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet hatten. Der Regiments-Commandeur ehrte das brave Verhalten dieser Leute noch dadurch, daß er sie zu Befreiten ernannte.

Da sich die 4. Halb-Bataillone in ihrer bisherigen Formation nicht bewährt hatten, wurde von Allerhöchster Stelle ihre Zusammenlegung, je zwei zu einem Vollbataillon und davon wieder je zwei zu einem neuen Regiment für den 1. April 1897 anbefohlen. Diese organisatorische Aenderung bringt für unser Regiment endlich die langersehnte räumliche Vereinigung der drei alten Bataillone mit sich, insofern, als das dritte von Leisnig nach Döbeln umquartiert. Die Erörterung der hierzu nöthigen Um- resp. Neubauten gaben unserem Commandeur erwünschte Gelegenheit, die Bewilligung eines würdigen Unterofficiers-Casinos beim Königlichen Ministerium auszuwirken. Dasselbe wird in Zukunft das ganze Erdgeschosß der Wirthschaftsbaracke einnehmen, nachdem das alte in vielen Beziehungen seinem Zwecke nicht mehr genügte.

1897. Freilich bedingt die Neuformation auch eine Trennung von den Kameraden des 4. Bataillons. Dasselbe ist bestimmt, zwei Kompagnieen des Regiments 179, Standort Leisnig, zu bilden. Aber die Nummer thuts nicht, die wir auf der Schulter tragen, sondern das Herz, was in der Brust schlägt. Das aber schlägt in gleicher Liebe für König und Vaterland hier wie dort. Und wenn auch räumlich getrennt und verschiedenen Verbänden angehörend, wir werden uns stets wieder vereinen in dem Rufe:

„Es lebe der König!“

Kameraden!

In den vorliegenden Blättern, die Euch jetzt als Geschichte des Regiments in die Hand gegeben werden, sind im Wesentlichen nur die Momente hervorgehoben, welche, Marksteinen gleich, den bisherigen Lebensweg unseres jungen Regiments bezeichnen.

Das Wichtigste, die ununterbrochene emsige Friedensarbeit, hat kaum Erwähnung gefunden. Die Begründung liegt darin, daß wir eben diese Friedensarbeit als erstes Erforderniß der Seiner Majestät im Fahneneide gelobten Treue ganz selbstverständlich halten müssen, und, daß wir ohne dieselbe nicht das geworden wären, was wir sind: Ein Regiment, welches im Ganzen sowohl, wie in seinen einzelnen Theilen, noch bei jeder Befichtigung sich die Zufriedenheit und Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben hat. Unser Ruhm ist es und mit besonderem Stolze erfüllt es uns, daß auch Seine Majestät Selbst, wenn das Regiment sich Allerhöchst Seinem Auge zeigen durfte, ihm stets seine Zufriedenheit auszusprechen geruhete.

„Ein Regiment, welches immer nach dem Höchsten und Besten strebt, in dem der Geist der Zucht und Ordnung Gemeingut Aller ist und die Ehre der Truppe von jedem Einzelnen hochgehalten wird, dem kann der Erfolg nicht fehlen; er spreche sich in der Anerkennung hervorragender Friedensleistungen oder in siegreichen Thaten vor dem Feinde aus.“

Diese Worte, der Abschiedsrede des Oberst Graf Bizthum von Eckstädt entnommen, mögen unser Leitstern für die Zukunft sein! Und die Worte, mit denen Oberst Freiherr von Uslar-Gleichen am 23. April 1896 das Regiment zuerst begrüßte:

„Gerade der heutige Tag, der Geburtstag Sr. Majestät, eignet sich vornehmlich dazu, unser Gelöbniß der alle Soldaten-Tugenden umfassenden Fahren-Treue zu erneuern“

soll uns eine Bürgschaft dafür sein, daß wir auch ferner mit Ehren vor dem Feldherrnauge unseres Königs bestehen.

„Das walte Gott!“

Auszeichnungen (abgesehen von Dienstalters-Auszeichnungen) erhielten folgende Glieder des Regiments:

1887. 26. 8. Sergeant Pöschel 6./139. SLM.
1889. 7. 9. Oberst von Plato PRA³.
" 7. 9. Major Scheibe PRA⁴.
" 7. 9. Hauptmann Moering PRA⁴.
" 7. 9. Stabshoboist Herrmann PKVM.
1890. 8. 7. Hauptmann von Hake erwirbt sich den Kaisersäbel in Spandau.
1892. 17. 1. Sergt. Schöne 8./139 Belobigung wegen richtigen Waffengebrauchs.
" 2. 4. Sergt. Biehn 8./139 desgl. im Festungs-Gefängniß.
" 23. 4. Oberst von Plato AC².
1893. 3. 7. Sergt. Rose 3./139 Belobigung für Pflichttreue bei seinem Commando zum Festungs-Gefängniß.
" 13. 7. Soldat Päßler 8./139 30 Mk. und Belobigung für Errettung eines Kindes aus Lebensgefahr.
" 16. 10. Oberst Graf Bixthum von Eckstädt AC².
" 16. 10. Major von Hinüber VR¹.
1896. 8. 9. Soldat Adler und Klee 3./139 und Gruhl 5./139 SLM und zu Gefreiten befördert.
" 12. 9. Oberst Frhr. von Uslar-Gleichen PRA³.
" 12. 9. Stabshoboist Lange PKVM.

Die Uhr beim Schießen auf Kaiserscheibe erhielten:

1889. Sergeant Kind, 11. Komp.
1890. Unterofficier Pehold, 9. Komp.
1893. Unterofficier Hoffmann, 7. Komp.

Rangliste

der etatsmäßigen Feldwebel im 11. Infanterie-Regiment No. 139
seit 1. April 1887.

Kompagnieweise und nach der Dauer ihrer Function geordnet.

1. Compagnie.

Feldwebel Irmer, . . . vom 1. 4. 87 b./m. 14. 8. 92.
" Herrmann, . . . seit 15. 8. 92.

2. Compagnie.

Feldwebel Hirsch, . . . vom 1. 4. 87 b./m. 31. 5. 91.
" Geiler, . . . " 1. 6. 91 " 1. 1. 92.
" Erlbeck, . . . " 12. 1. 92 " 1. 6. 96.
" Weller, . . . seit 11. 6. 96.

3. Compagnie.

Feldwebel Günther, . . . vom 1. 4. 87 b./m. 30. 6. 91.
" Böhm, . . . " 1. 7. 91 " 28. 2. 97.
" Nagel seit 1. 3. 97.

4. Compagnie.

Feldwebel Hantsche, vom 1. 4. 87 b./m. 31. 12. 87.
" Nagel, " 1. 1. 88 " 31. 3. 89.
" Kätebus, " 1. 4. 89 " 31. 1. 92.
" Irmscher, " 1. 2. 92 " 14. 7. 96.
" Kretschmar, seit 15. 7. 96.

5. Compagnie.

Feldwebel Trübschler, . . . vom 1. 4. 87 b./m. 30. 9. 88.
" Häring, " 1. 10. 88 " 31. 12. 90.
" Riese, " 1. 1. 91 " 29. 6. 96.
" Bieweg, seit 30. 6. 96.

6. Compagnie.

Feldwebel Winkler, . . . vom 1. 4. 87 b./m. 31. 5. 88.
Vice-Feldw. Wauer, . . . " 1. 6. 88 " 20. 8. 88. (Stellvertreter.)
Feldwebel Peschel, . . . " 21. 8. 88 " 31. 3. 95.
" Goldberg, seit 1. 4. 95.

7. Kompagnie.

Feldwebel	Rups,	. . . vom	1. 4. 87	b./m.	31. 5. 88.
"	Böhlke	. . . "	1. 6. 88	"	31. 7. 89.
Vice-Feldw.	Niese,	. . . "	1. 8. 89	"	31. 1. 90. (Stellvertreter.)
Feldwebel	Böhlke,	. . . "	1. 2. 90	"	31. 3. 91.
Vice-Feldw.	Rußschbach,	. . . "	1. 4. 91	"	14. 1. 92. (Stellvertreter.)
Feldwebel	Matthias,	. . . "	15. 1. 92	"	15. 5. 95.
"	Eichenberg,	seit	16. 5. 95.		

8. Kompagnie.

Feldwebel	Lorgi,	. . . vom	1. 4. 87	b./m.	20. 4. 89.
"	Günther,	. . . "	21. 4. 89	"	30. 3. 95.
"	Schöne,	. . . seit	1. 4. 95.		

9. Kompagnie.

Feldwebel	Kalisch,	. . vom	1. 4. 87	b./m.	31. 3. 88.
"	Gebauer,	. . "	1. 4. 88	"	30. 9. 89.
Vice-Feldw.	Schmerler,	. . "	1. 10. 89	b./m.	31. 10. 89. (Stellvertreter.)
Feldwebel	Schmerler,	. . "	1. 11. 89	"	31. 3. 95.
"	Megner,	. . "	1. 4. 86	"	31. 3. 96.
"	Schwarze,	seit	1. 4. 96.		

10. Kompagnie.

Feldwebel	Thümmel,	. . . vom	1. 4. 87	b./m.	30. 4. 89.
"	Gerßdorf,	. . . "	1. 5. 89	"	31. 10. 95.
"	Otto,	. . . . . seit	1. 11. 95.		

11. Kompagnie.

Feldwebel	Wiesbach,	. . . vom	1. 4. 87	b./m.	31. 3. 90.
"	Schubert,	. . . . . "	1. 4. 90	"	20. 10. 91.
"	Dehme,	. . . . . "	21. 10. 91	"	7. 5. 93.
"	Zimmermann,	. . . . . "	8. 5. 93	"	10. 7. 96.
"	Schuster,	. . . . . seit	11. 7. 96.		

12. Kompagnie.

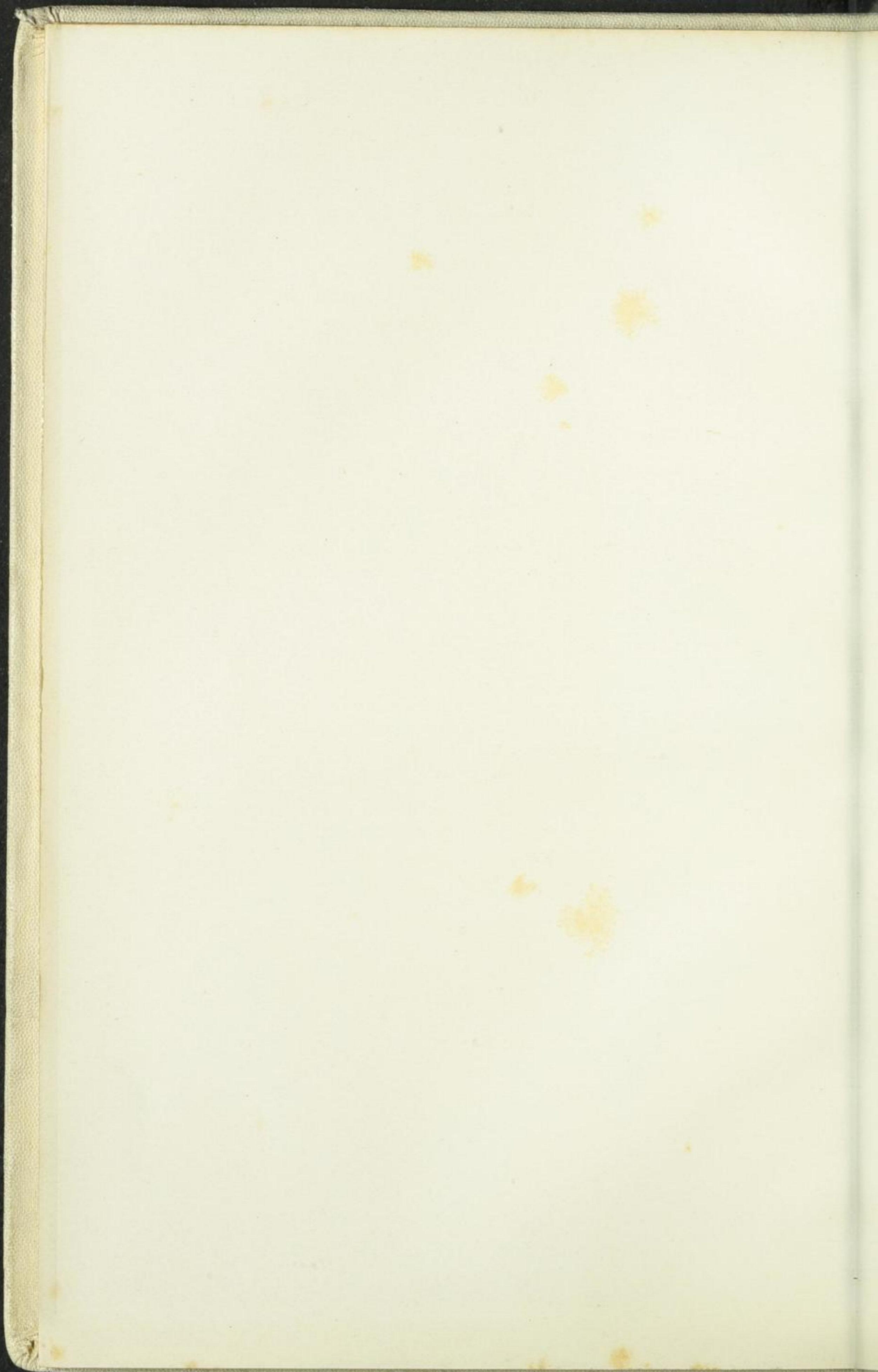
Feldwebel	Schubert,	. . . . . vom	1. 4. 97	b./m.	15. 1. 88.
"	Menzel,	. . . . . "	16. 1. 88	"	30. 11. 93.
"	Hanischke,	. . . . . seit	1. 12. 93.		

13. Kompagnie.

Feldwebel	Schöne,	. . . . . vom	2. 10. 93	b./m.	31. 3. 95.
"	Schmerler,	. . . . . "	1. 4. 95	"	31. 10. 95.
"	Rose,	. . . . . seit	1. 11. 95.		

14. Kompagnie.

Feldwebel	Hoffmann,	. . vom	2. 10. 93	b./m.	31. 12. 95.
"	Schmidt,	. . . seit	1. 1. 96.		

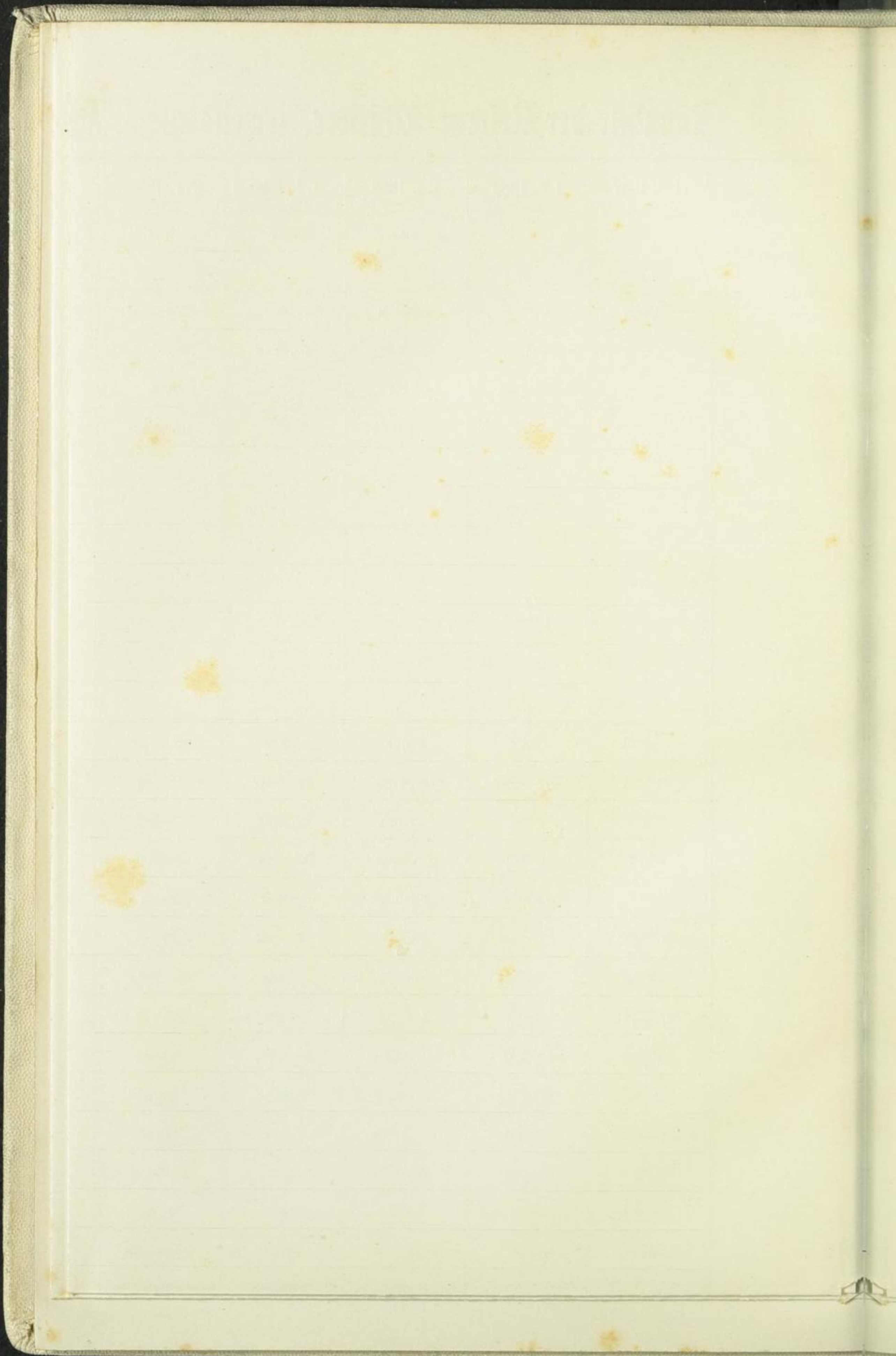


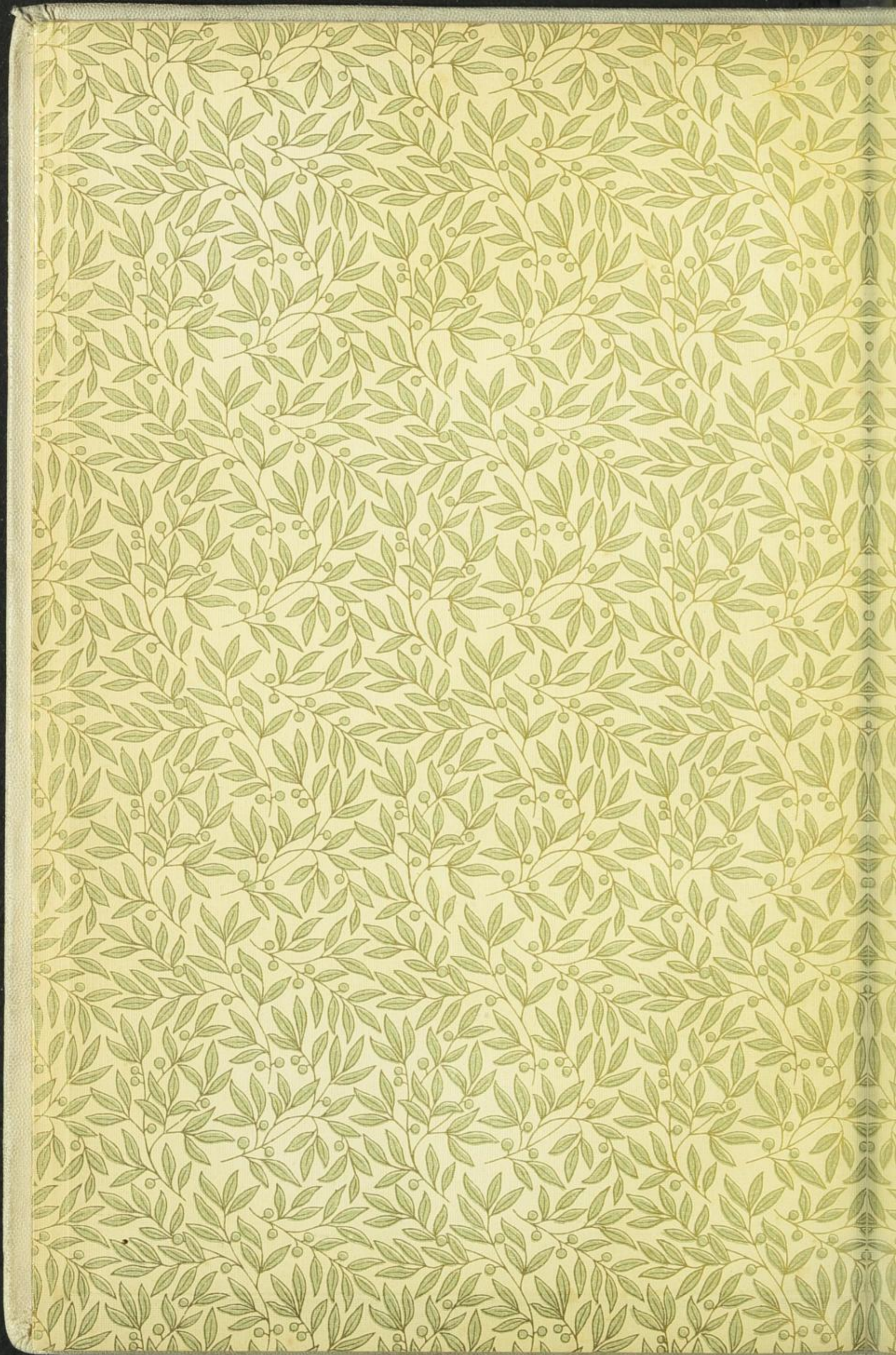
Rangliste der Officiere, jeweils am 1. April abgeschlossen, für die Jahre 1887—1896.

	1. 4. 1887	1. 4. 1888	1. 4. 1889	1. 4. 1890	1. 4. 1891	1. 4. 1892	1. 4. 1893	1. 4. 1894	1. 4. 1895	1. 4. 1896	10jähriges Jubiläum 1897
Oberst und Reg.-Commandeur:	Leutmann	Leutmann	von Plato	von Plato	von Plato	von Plato	Graf Sighum von Eschadt	Graf Sighum von Eschadt	Graf Sighum von Eschadt	Graf Sighum von Eschadt	Hrb. von Hilar-Gleichen
Oberst-Lieutenant:	von Voeten	von Voeten	von Voeten	Oberst von Voeten	Kirchhoff	Kirchhoff	Kirchhoff	Meißner	von Hinüber	Clanfen	Clanfen
Major:	von Werthof III.	von Werthof III.	Scheibe I.	Scheibe I.	Spaltsholz III.	von Schmanowede III.	Roering I.	Oberlieutenant von Hinüber III.	Delling I.	Delling I.	Delling I.
	Aber II.	Aber II.	Beigandt II.	Spaltsholz III.	Hofberg-Weipnig II.	Roering I.	von Hinüber III.	Hrb. von dem Busche-Jyrenburg II.	Hrb. von Hausen III.	Hrb. von Hausen III.	Hrb. von Hausen III.
	Scheibe I.	Scheibe I.	Spaltsholz III.	Hofberg-Weipnig II.	Roering I.	Hrb. von dem Busche-Jyrenburg II.	Hrb. von dem Busche-Jyrenburg II.	Delling I.	Wiel II.	Fußler II.	Fußler II.
	Spaltsholz	Spaltsholz	Siegel	Roering	Jugendbrand	Hauptmann von Hafe	Richter	Wiel IV.	Fußler IV.	Petri IV.	Petri IV.
Hauptleute:	Roering 6.	Roering 6.	Roering 6.	Jugendbrand 11.	Beeger 4.	Richter 10.	Fußler 12.	Fußler 12.	Petri 9.	Wiel 12.	Wiel 12.
	von Hinüber 3.	von Hinüber 3.	von Hinüber 3.	Beeger 4.	Hieschig 2.	Fußler 12.	Petri 9.	Petri 9.	Wiel 12.	Boasch 8.	Boasch 8. v. Bion. Bataillon
	von Kaufmann 5.	von Kaufmann 5.	von Kaufmann 5.	Hieschig 2.	Wolff 1.	Petri 9.	Wiel 8.	Wiel 8.	Boasch 8.	Berner 4.	Berner
	Jugendbrand 11.	Jugendbrand 11.	Jugendbrand 11.	Wolff 1.	von Hafe 7.	Wiel 8.	Boasch 6.	Boasch 12.	Berner 4.	Hrenzel 5.	Boasch 8.
	Beeger 4.	Beeger 4.	Beeger 4.	von Hafe 7.	Richter 10.	Boasch 6.	Hrenzel 5.	Berner 4.	Hrenzel 5.	Heideich 11.	Hrenzel 5.
	Hieschig 2.	Hieschig 2.	Hieschig 2.	Richter 10.	Fußler 12.	Schnef 1.	Friedrich 11.	Hrenzel 5.	Friedrich 11.	Straupe 2.	Friedrich 11.
	Wolff 1.	Wolff 1.	Wolff 1.	Fußler 12.	Petri 9.	Hrenzel 5.	Straupe 2.	Friedrich 11.	Straupe 2.	Kofberg 14.	Straupe 2.
	von Hafe 7.	von Hafe 7.	von Hafe 7.	Petri 9.	Wiel 8.	Friedrich 11.	Hofberg 4.	Straupe 2.	Hofberg 14.	Wengler 7.	Hofberg 14.
	Richter 10.	Richter 10.	Richter 10.	Wiel 8.	Boasch 6.	Straupe 2.	Pausgarten-Grünig 3.	Hofberg 14.	Pausgarten-Grünig 3.	Herber 3.	Wengler 7.
	Leutmann 8.	Fußler 12.	Fußler 12.	Boasch 6.	von Domarus 3.	Hofberg 4.	Wengler 7.	Pausgarten-Grünig 3.	Wengler 7.	Richter 10.	Herber 3.
	Fußler 12.	Petri 9.	Petri 9.	Berner 5.	Hrenzel 5.	Kais. Japan. Optm. Kasamura 8.	Richter 10.	Wengler 7.	Richter 10.	Agricola 1.	Richter 10.
	Petri 9.	Wiel 8.	Wiel 8.	von Domarus 3.	Friedrich 11.	Wengler 7.	Agricola 1.	Richter 10.	Agricola 1.	Vippe 6.	Agricola 1.
						Pausgarten-Grünig 3.	Agricola 1.	Vippe 6.	Vippe 6.	Zunger 12.	Vippe 6.
								Vippe 6.	Zunger 12.	Kuger 9.	Kuger 9.
Premier-Lieutenants:	Wiel	von Sidart	Hrenzel	Hrenzel	Hofberg	Wöhler	Walberg	Kuger	Kuger	Schulze I.	Lehmann
	von Wiede	von Wiede	Friedrich	Friedrich	Wöhler	Hrb. von Biedermann	Wiedt	Schulze I.	Schulze I.	Seume	Hrb. Vohner von Hüttenbach
	von Westrum zum Gutader	von Westrum zum Gutader	Hofberg	Hofberg	Hrb. von Biedermann	Agricola	Vippe	Seume	Seume	Lehmann	Seume
	Hrenzel	Hrenzel	Graf von Holzendorff	Graf von Holzendorff	Herber	Wile	Kuger	Lehmann	Lehmann	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Sare
	Friedrich	Friedrich	Wöhler	Wöhler	Agricola	Walberg	Schulze I.	Rühner	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Sare	Wolmann
	Hofberg	Hofberg	Hrb. von Biedermann	Hrb. von Biedermann	Wile	von Roemer	Seume	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Sare	Wolmann	von Raab
	Graf von Holzendorff	Graf von Holzendorff	Herber	Herber	Walberg	Vippe	Lehmann	Sare	Wolmann	von Lämping	Deneke
	Wöhler	Wöhler	Agricola	Agricola	von Roemer	Kuger	Rühner	Wolmann I.	von Lämping	von Raab	Vommatzsch
	Hrb. von Biedermann	Hrb. von Biedermann	Wile	Wile	Vippe	Schulze I.	Hrb. Vohner von Hüttenbach	von Raab	von Raab	Deneke	Wagner
	Herber	Herber	Walberg	Walberg	Kuger	Seume	Hrb. von Welf	Deneke	Deneke	Vommatzsch	Koch
	Agricola	Agricola	von Roemer	von Roemer	Schulze I.	Lehmann	Sare	Wagner	Wagner	Wagner	Hrb. von Hallett
	Wile	Wile	Vippe	Vippe	Seume	Rühner	Wolmann	Koch	Koch	Koch	von Koblenz
	Walberg							Hrb. von S. Hart	Hrb. von Hallett	Hrb. von Hallett	Jordan
								von Halletz	von Koblenz	von Koblenz	Hunke
Second-Lieutenants:	Walberg	Seume	Schneider	Kuger	Lehmann	Hrb. Vohner von Hüttenbach	von Raab	Jordan	Jordan	Jordan	Müller
	Seume	Vippe	Kuger	Schulze	Rühner	Hrb. von Welf	Deneke	Hunke	Hunke	Hunke	Vorße
	Vippe	Schneider	Schulze	Seume	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Clidenburg	Wagner	Müller	Müller	Müller	Schulze
	Schneider	Kuger	Seume	Lehmann	Hrb. von Welf	Sare	Koch	Vorße	Vorße	Vorße	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen
	Kuger	Schulze	Lehmann	Rühner	Clidenburg	Wolmann I.	Hrb. von Hallett	Schulze II.	Schulze II.	Schulze II.	Kiermann
	Schulze	Seume	Rühner	Wolmann	Sare	von Raab	Binfau	Wolmann II.	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen	Schell
	Seume	Lehmann	Wolmann	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Wolmann I.	Deneke	von Koblenz	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen	Kiermann	Kiermann	Vorße
	Lehmann	Rühner	von Hopen	Hrb. von Welf	von Raab	Wagner	Jordan I.	Kiermann	Schell	Schell	Hiltmann
	Rühner	Wolmann	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Clidenburg	Deneke	Koch	Jordan II.	Schell	Cluef	Vepold	von der Decken
	Wolmann	von Hopen	Hrb. von Welf	Sare	Wagner	Hrb. von Hallett	Hunke	Cluef	Vepold	Hiltmann	Preßing
	von Hopen	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Clidenburg	Wolmann	Hrb. von Hallett	Binfau	Müller	Vengnid	Hiltmann	von der Decken	Hilber
	Hrb. Vohner von Hüttenbach	Hrb. von Welf	Sare	von Raab	Binfau	von Koblenz	Vorße	Vepold	von der Decken	Preßing	Hrb. von Busch-Alten-Busck
	Hrb. von Welf	Clidenburg	Wolmann	Deneke	von Koblenz	Jordan I.	Schulze II.	Hiltmann	Preßing	Hilber	Dager
	Wolmann	Sare	von Raab	Wagner	Jordan I.	Hilber	Wolmann II.	von der Decken	Hilber	Hrb. von Busch-Alten-Busck	Seidler
	Clidenburg	Wolmann	Deneke	Koch	Hilber	Jordan II.	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen	Preßing	Hrb. von Busch-Alten-Busck	Dager	Wöhe
	Sare	von Raab	Wagner	Binfau	Jordan II.	Hunke	Kiermann	Hilber	Dager	Seidler	Scheide
	Wolmann	Deneke	Koch	von Koblenz	Hunke	Müller	Schell	Seidler	Seidler	Göpe	Wiltius
	von Raab	Wagner	Binfau	Jordan I.	Müller	Vorße	Cluef	Göpe	Göpe	Scheide	Graf Sighum von Eschadt
	Deneke	Koch	von Koblenz	Hilber	Vorße	Schulze II.	Koch	Scheide	Scheide	Wiltius	
	Wagner			Jordan II.	Schulze II.	Wolmann II.	Vengnid				
	Koch			Hunke	Wolmann II.	Hrb. von dem Busche-Gaddenhausen	Hiltmann				
						Kiermann	Vepold				
						Schell	von der Decken				
						Cluef	Preßing				
						Koch	Hilber				
						Vengnid					

Rangliste der Reserve-Officiere, jeweils am 1. April abgeschlossen, für die Jahre 1887—1896.

Rang	1.4. 1887	1.1. 1888	1.1. 1889	1.1. 1890	1.1. 1891	1.1. 1892	1.1. 1893	1.1. 1894	1.1. 1895	1.1. 1896	1.1. 1897
Hauptleute:			Dürer	Dürer	Dürer	Dürer	Dürer	Dürer	Dr. Roth	Dr. Roth	Dr. Roth
Premier- Lieutenants:	Buchfiel	Buchfiel	Wesmann	Wesmann	Wesmann	Wesmann	Wesmann	Dr. Roth	Grämer	Grämer	Grämer
	Seiffarth	Dr. Roth	Dr. Roth	Dr. Roth	Dr. Roth	Dr. Roth	Dr. Roth	Grämer	Devent	Devent	Devent
	Wesmann	Barth		Henn	Dr. Hoyer	Grämer	Devent	Witte	Witte	Witz	
	Koch	Silbermann		Dr. Weber	Bierling		Witte	Dr. Jüling	Dr. Jüling	Huenerdorf	
	Dr. Roth					Grämer		Dr. Jüling	Hyerott	Witz	Wolff
	Besart							Hyerott	Witz	Huenerdorf	Witz
								Witz	Huenerdorf	Wolff	Seidel
								Huenerdorf	Wolff	Witz	Hausstein
								Wolff	Witz	Seidel	
								Witz	Seidel	Hausstein	
							Seidel	Hausstein			
Second- Lieutenants:	Seiffarth	Barth	Henn	Henn	Dr. Hoyer	Devent	Devent	Schmidt I.	Vonitz	Vonitz	Witz
	Dr. Roth	Silbermann	Dr. Weber	Dr. Weber	Bierling	Hennig	Hennig	Hausstein	Witz	Witz	Huth
	Besart	Henn	Schling	Dr. Hoyer	Grämer	Witte	Witte	Dr. Küster	Huth	Huth	Weyer
	Barth	Dr. Weber	Dr. Hoyer	Bierling	Devent	Dr. Jüling	Dr. Jüling	Vonitz	Weyer	Weyer	Henn
	Henn	Schling	Bierling	Grämer	Hennig	Hobland	Hobland	Witz	Henn	Henn	Weylich
	Dr. Weber	Dr. Hoyer	Grämer	Devent	Witte	Vendel	Vendel	Huth	Schmidt	Cuef	Kramer
	Schling	Bierling	Bretschneider	Hennig	Dr. Jüling	Dr. Huth	Dr. Huth	Schubert	Dr. Kramer	Weylich	Weyer
	Dr. Hoyer	Grämer	Devent	Witte	Hobland	Hyerott	Hyerott	Weyer	Weylich	Kramer	Weyer
	Bierling	Bretschneider	Hennig	Dr. Jüling	Vendel	Witz	Witz	Henn	Kramer	Weyer	Roth
	Küster	Devent	Witte	Hobland	Huth	Wolff	Wolff	Schmidt II.	Weyer	Weyer	Schubert
	Bretschneider	Hennig	Dr. Jüling	Vendel	Hyerott	Schmidt I.	Schmidt I.	Dr. Kramer	Weyer	Roth	Saalfeld
	Devent	Schurig	Hobland	Weylich	Huenerdorf	Huenerdorf	Huenerdorf	Weylich	Vonitz	Schubert	Wesmann
	Huth	Witte	Vendel	Huth	Witz	Witz	Witz	Kramer	Roth	Saalfeld	Schubert
	Schurig	Rettig	Weylich	Hyerott	Hauptmann	Witz	Witz	Weyer	Schubert	Wesmann	Magirus
		Dr. Jüling	Wolff	Huenerdorf	Wolff	Seidel	Seidel	Weyer	Saalfeld	Schubert	Rettig
		Hobland	Huth	Witz	Schmidt	Killing	Killing	Vonitz	Wesmann	Magirus	Schubert
		Vendel	Hyerott	Hauptmann	Huenerdorf	Hausstein	Hausstein	Roth	Schubert	Rettig	Staege
		Weylich	Huenerdorf	Herrmann	Witz	Dr. Küster	Dr. Küster	Schubert	Magirus	Schubert	Witz
		Wolff	Witz	Wolff	Witz	Vonitz	Vonitz	Saalfeld	Rettig	Staege	Inger
		Schubert	Hauptmann	Schmidt	Seidel	Witz	Witz	Wesmann	Vonitz	Witz	Witz
		Huth	Herrmann	Huenerdorf	Killing	Huth	Huth	Schubert	Schubert	Inger	Dr. Heide-Grofe
		Hyerott	Wolff	Witz	Hausstein	Schubert	Schubert	Magirus	Staege	Rettig	Witz
		Weylich	Schmidt	Witz	Dr. Küster	Weyer	Weyer	Rettig	Witz	Dr. Heide-Grofe	Vonitz
		Witz	Huenerdorf	Seidel	Vonitz	Henn	Henn	Vonitz	Inger	Witz	Glück
		Hauptmann	Wolff	Killing	Witz	Schmidt II.	Schmidt II.		Rettig	Vonitz	Vonitz
		Herrmann	Wolff	Hausstein	Huth	Dr. Kramer	Dr. Kramer		Dr. Heide-Grofe		Witz
			Witz			Weylich	Weylich				Dr. Heide-Grofe
			Witz			Kramer	Kramer				Dr. Heide-Grofe
			Seidel			Weyer	Weyer				
			Killing			Weyer	Weyer				
							Vonitz				
							Roth				
							Schubert				
							Saalfeld				





Hinweise

Signatur	39. 80 10237	Stok	Bm
----------	--------------	------	----

RS

Bub

AK

Titelaufn.

AKB

FK

1 Militärwesen

1 Souleson

Bio K

Bild K

SWK



Sonderstandort

Signum

Ausleihe-
vermerk

III/9/280 Jd-G 80/62

ZFB Entsäuerung

18. Feb 08

